

da Kypros und lange zeit auch Syrien ihnen gehörte, also ihre cultur verbreitete. dieser asiatische einfluss ist von großer bedeutung; dagegen kann von einer herrschaft oder gar ansiedelung der Asiaten in Hellas keine rede sein. auf die vermittler kommt auch nicht sehr viel an, und die Phoenikier, die schofskinder des modernen philosemitismus, sind niemals mehr gewesen; selbst von der vermittlung aber fällt ihnen in diesen ältesten zeiten sehr viel weniger zu als noch immer geglaubt wird⁸⁾. die nächsten dazu waren selbstverständlich die Karer, und für sie bedeutete die dauernde berührung mit ihren innerasiatischen nachbarn notwendigerweise noch mehr als der seeverkehr. diese binnenländische cultur, die eben in unseren tagen erst deutlicher hervorzutreten beginnt, wird die wichtigsten aufschlüsse bringen. die phrygisch-armenischen Arier, die Semiten Nordsyriens und die vielleicht eine eigene race bildenden einwohner des Taurus (Solymer, Milyer, Lykaoner, Isaurer, Kiliker) berühren und vermischen sich; was sie aber übermitteln ist babylonischer oder doch mesopotamischer herkunft, und im grunde dasselbe ward von Byblos und Sidon über die see geführt; von hier kam aber daneben auch aegyptisches, und der macht des neuen Reiches entsprechend überwiegt das aegyptische in der entscheidenden zeit. von allem importirten kleinkram abgesehen kam von den Aegyptern der anstoß zu der bearbeitung von stein und erz und zu der stilisirung von haus und hausrat.

Dem übermächtigen einflusse einer jahrtausende älteren civilisation gaben sich die Hellenen mit kindlicher unbefangenheit hin, aber Hellenen waren sie damals schon: sie flösten dem fremden das sie aufnahmen den hauch ihres geistes ein. ihr fürstenhaus ist in der anlage das gehöft eines bauern, und das spätere hellenische haus zeigt die grundlinien derselben anlage⁹⁾. auf dem großen hofe, der eigentlich für das vieh bestimmt war¹⁰⁾, steht der altar des *Ζεὺς ἐρχεῖος*, und in der männerhalle, d. h. dem wohnraume nimmt *ἑστία* die mitte ein: das sind die

8) Die homerischen zeugnisse über sidonische händler und sidonische industrie gelten nur für die zeit ihrer entstehung und gehören gerade sehr jungen partien des epos an, wol um ein halbes jahrtausend jünger als die zeit, von der hier die rede ist. sie entsprechen erst dem orientalischen einflusse, den die 'proto-korinthischen' vasen zeigen. semitische lehnwörter fehlen der alten sprache fast ganz: denn es ist unerlaubte unwissenheit, die immer noch mit *βωμός ἐορτή ὀθόνη χιτών* (Studniczka beitr. z. altgr. tracht 18) operirt. *Φοῖνιξ* selbst ist ein gut griechisches wort. die wirklichen lehnwörter *Φοῖνος Φρόδον σῦκον ἔλατα χροσός* fordern oder ertragen die vermittlung anderer sprachen.

9) Vgl. zum botenbericht.

10) Daher wälzt sich der trauernde Priamos *αὐλῆς ἐν κόπρῳ*.